



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 61. Donnerstag, den 1. August 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juli. Am Freitag versammelten sich die Botschafter von Rußland, Oesterreich und Frankreich, der Preussische Gesandte und der Oesterreichische außerordentliche Gesandte wieder zu einer Konferenz mit Lord Palmerston über die Niederländischen Angelegenheiten; auch die beiden außerordentlichen Abgesandten des Königs der Niederlande fanden sich dazu im auswärtigen Amte ein; der Belgische Gesandte überreichte der Konferenz an demselben Tage eine Note.

Lieutenant Randolph, der unlängst den verzweifelten Anfall auf die Nase des General Jackson, Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten gemacht, ist zu Liverpool ans Land gestiegen.

Belgien.

Eine Nachricht aus Brüssel vom 25. Juli über Aachen meldet, daß die Königin der Belgier am Tage vorher von einem Prinzen entbunden worden ist.

Portugal.

Das Paketboot „Sparrow“ ist von Lissabon und Porto in England angekommen; ersteren Ort hat es am 19., letzteren am 14. d. M. verlassen. Bei seinem Abgange von Lissabon wußte man dort noch nichts von Napier's Siege, in Porto aber hatte die Chronica bereits darüber berichtet. Marschall Bourmont war zu Villa do Conde gelandet und hatte das Kommando über Dom Miguel's Truppen übernommen. Zu Porto glaubte man auch, daß der Kapitain Elliot den Marschall begleite. In Lissabon war Alles ruhig, obgleich die Cholera noch heftig grassirte. Es circulirte daselbst das Gerücht, daß sich die Einwohner von Alemtejo den Constitutionellen angeschlossen hätten. Etwas wurde in starken Vertheidigungs-Zustand gesetzt, und Dom Miguel's Freunde hofften zuversichtlich, daß Dom Pedro's Truppen würden zurückgeschlagen werden. Etwas Sicheres über die Vorfälle im Süden hatte man zu Lissabon nicht erfahren können. Es heißt, daß Marschall Bourmont über 20,000 Mann unter seinen Be-

fehlen habe, und daß Admiral Napier von Dom Pedro zum Visconde von Cape St. Vincent ernannt worden sey. Dom Pedro soll durch seinen Adjutanten dem Ober-Befehlshaber der Miguelistischen Armee vor Porto, Grafen Lourenzo, ein Schreiben übersandt haben, worin er, in Betracht der Vortheile, die seine Armee errungen, und in Betracht, daß die Provinzen Algarbien und Alemtejo die Königin Donna Maria anerkannt und daß Dom Miguel's Flotte genommen worden, zur Einstellung des Blutvergießens und zu friedlichem Vergleich aufordert. Der Graf soll jedoch die Annahme dieses Schreibens verweigert haben.

Aus Falmouth wird ferner gemeldet: Am 18. Juli langte das Dampfboot „Flamer“ von Portugal hier an und brachte die Nachricht mit, daß Admiral Napier sein Geschwader ausgebessert, und daß es am vorletzten Sonnabend aus der Bucht von Lagos auslief, um sich nach Lissabon zu begeben. Die Admirals-Flagge wehte am Bord des „Dom Joao“, eines der am 5. genommenen Schiffe. Das Dampfboot begegnete auch beim Cap St. Vincent der „Donna Maria“, welches Schiff schon früher abgesegelt war, um den Tajo zu blokiren. Fast ganz Portugal südlich vom Tajo hat sich für Donna Maria erklärt; auch der größere Theil der Geistlichkeit und bei weitem das meiste Militär stimmte in diese Erklärung ein und setzte nur hier und da der fast einmüthigen Stimme des Volkes, das seine Freude durch Illuminationen und Festlichkeiten zu erkennen giebt, einigen Widerstand entgegen. Als der Rutter „Speedy“ von Lissabon absegelte, lag daselbst nur ein Miguelistisches Schiff von 20 Kanonen und eine Spanische Fregatte zur Vertheidigung der Stadt gegen Napier's Flotte. Die Britische Flotte im Tajo befand sich im besten Zustande; 2 Französische Fregatten hatten sich entfernt, um auf der hohen See zu kreuzen. Die Britischen Schiffe „Conway“ und „Rimrod“ und die Brigg „Savage“ lagen vor dem Duero; der „Talavera“ segelte am 2. dieses auf seiner Fahrt nach Lissabon an ihnen vorüber. Als der „Flamer“ an der Küste von Portugal entlang segelte, erfuhr er, daß sich die Armee mit schnellen Schritten Lissabon näherte, und daß sich die Einwohner in Masse zu Gunsten der constitutionellen Sache erhoben. Am vorletzten Sonntag begegnete der „Flamer“ unweit Villa do Conde dem Dampfboot „Georg IV.“, welches, mit dem Marschall Bourmont an Bord, nach Lissabon segelte.

Pariser Blätter vom 21. Juli enthalten Folgendes: Wir haben über Madrid Nachrichten aus Lissabon und Algarbien erhalten. Der Gouverneur der letzteren Provinz, Graf Molellos, hatte am 5. d. M. sein Hauptquartier in Cavao, und benachrichtigte die Regierung, daß er den Feind unmittelbar nach der Ankunft der erwarteten Verstärkungen angreifen werde.

Zwischen den Vorposten beider Heere hatte bereits ein Scharmügel stattgefunden, in welchem die Truppen Dom Miguel's 18 Gefangene machten, unter denen sich der Oberst-Lieutenant de Mello, Adjutant des Grafen Villastor, befand. Mehrere Franzosen von dem Heere Dom Pedro's waren zu den Portugiesen übergegangen. Ein Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment sind in Eilmärschen von Coimbra zu der Armee in Algarbien abgegangen, und eine Infanterie-Brigade von 2000 Mann, welcher Tausende von Guerillas folgten, zog durch die Provinz Alemtejo eben dahin, von wo man bald entscheidenden Nachrichten entgegen sehen darf.

Bei dem letzten Angriff auf Porto wurde Graf Saldanha auf dem Schlachtfelde zum General-Lieutenant ernannt. Timenes, G. Banzeller und Andre erhielten den Thurm- und Schwertorden. Ein Spanier Don Manuel de Martinini, der in der Nähe der Stadt Thomar Besigungen hat, bewaffnete seine Diener und führte gegen die Miguelisten einen kleinen Krieg; sein Korps ist bereits zu 1200 Mann angewachsen. Das ganze Land, durch welches die pedristischen Truppen in 2 Kolonnen im Süden marschiren, hat sich für D. Maria erklärt. Am 7. wird die größte Kolonne von 6000 Mann zu Simes (der halbe Weg zwischen Lagos und Lissabon) eintreffen. Die andre Kolonne von 2000 Mann marschirt an den Ufern der Guadiana. Die Stadt O dem ara erklärte sich am 5. zu Gunsten der jungen Königin.

Der Kapitain des miguelistischen Flaggen-Schiffes, das der Admiral Napier enterte, war im Begriff, dem letztern einen tödtlichen Streich zu versetzen, als Napier's Koch, ein Schwarzer, den Offizier niederhieb. Der Koch beraubte den miguelistischen Kapitain des Degens, der Pistolen und der Uhr, und überreichte sie Napier als Siegeszeichen.

Schweiz.

Bern, d. 16. Juli. Gestern haben die offiziellen Unterstützungen, welche die Polen bisher empfangen, aufgehört. Es wird nun das Mitleid der Privat-Personen in Anspruch genommen, und man sucht den Flüchtlingen Beschäftigung zu verschaffen. Die Kantone Genf, Basgau, Luzern und Zürich haben monatlich eine Summe von 4000 Schweizer-Franken für dieselben aufzubringen versprochen, und die Regierung von St. Gallen hat 2000 Schweizer-Franken übersandt. Dies ist bis jetzt die einzige Hilfe, auf die jene Ausgewanderten rechnen können. Um den zahlreich eingehenden Gesuchen der Gemeinden zu genügen, welche die Polen nicht mehr in ihrer Mitte dulden wollen, läßt die Berner Regierung das alte Kloster Frienisberg zur Aufnahme von 80 bis 100 derselben einrichten. Zu gleicher Zeit hat sie bei dem Vorort dringend darauf

bestanden, daß die befalligen Unterhandlungen mit Frankreich wieder angeknüpft werden möchten, damit die dortige Regierung den Polen den Durchzug durch ihr Land nach Amerika oder England gestatte.

G r i e c h e n l a n d.

Seitdem König Otto seine Absicht geäußert, Athen zur Hauptstadt des Reichs zu erheben, werden von wohlhabenden Griechen bedeutende Ländereien in der Umgebung dieser Stadt angekauft. — Der von dem König am 1. Juni gestiftete Orden des Erlösers hat, wie das k. Reskript sagt, den Zweck, das Andenken an die wunderbare Erlösung Griechenlands zu verewigen. Er theilt sich in fünf Klassen, nämlich in Ritter des silbernen und des goldenen Kreuzes, in Komthure, Großkomthure und Großkreuze. Die Anzahl der Mitglieder der ersten Klasse ist unbestimmt, die der zweiten auf 120, der Komthure auf 30, der Großkomthure auf 20, der Großkreuze auf 12 festgesetzt, wobei die Prinzen des regierenden Hauses von Griechenland und auswärtige fürstliche Ordensmitglieder nicht einbegriffen sind. Die Ordensinsignien bestehen in einem achteckigen emaillirten Kreuz mit der königl. Krone; in einem Lorbeer- und Delkranz befindet sich die Inschrift: *Dextera tua Domine magnificata est in fortitudine*; auf der Rückseite das Brustbild des königl. Gründers mit der Inschrift: *Otto Rex Graeciae*. Der König ist Großmeister, und ihm allein steht die Ertheilung des Ordens zu. Den Mitgliedern desselben wird seiner Zeit auch eine angemessene Dotation angewiesen werden.

Man meldet aus Korfu: Sobald die griechische Regierung von den Schreckensscenen zu Art a unterrichtet war, sandte sie reguläre griechische und bayerische Truppen nach der Gränze und in die Provinz Akarnanien, während der Bezier von Janina die Raubmörder in die Gebirge von Epirus verfolgte. Als sich der Rädelshörer derselben, Tasil Bugi, von den Türken gedrängt sah, floh er auf griechisches Gebiet, wo er den griechischen und bayerischen Truppen in die Hände fiel. Man versichert, daß er dem Sultan ausgeliefert werden soll. Mehrere Griechen wurden mit demselben erariffen und werden nach der Strenge des Gesetzes bestraft werden.

T ü r k e i.

Der Oesterreichische Beobachter vom 23. Juli meldet: Durch außerordentliche Gelegenheit sind offizielle Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Juli hier angelangt. Sie enthalten die bestimmte Anzeige von dem vollzogenen Uebergange der Aegyptischen Armee über den Taurus und von der hierauf erfolgten Einschiffung des Kaiserlich Russischen Hülfskorps, welches am besagten Tage Morgens mit einem

leichten Südwinde die Rhebe von Bujukdere verließ, um in das schwarze Meer zurückzukehren. Die Englische Eskadre unter Admiral Malcolm hatte bereits am 2. Juli von den Dardanellen weg nach Samos sich gewendet.

B e r m i s c h t e s.

— Die Cholera ist in London von Neuem zum Vorschein gekommen; im Zuchthause und in Paddington sind zwei Personen daran erkrankt.

— Nachrichten aus New-York vom 2. melden, daß die Cholera in den südlichen Staaten von Nord-Amerika noch immer große Verheerungen anrichtet.

— Aus Antwerpen schreibt man vom 21. d. M.: Die Cholera zeigt sich hier von Neuem. Ein Sappeur vom 5ten Regiment, der gestern Abend um 6 Uhr noch seinen Dienst versah, ist in der Nacht gestorben. Da sich alle Symptome der Cholera bei ihm gezeigt hatten, so wurden das Zimmer und die Kaserne augenblicklich abgesperrt. Es soll heute ein zweiter Fall in der Stadt vorgekommen seyn.

— Ein französisches Journal enthält folgende Liste der in Folge der Revolution und des Kaiserreichs zu Königen, Herzogen und Prinzen erhobenen gemeinen Soldaten: — Augereau, Herzog von Castiglione, Sohn eines Obshändlers von Paris; Soldat im J. 1792, General im J. 1794. — Bernadotte, König von Schweden, Sohn eines Advokaten von Pau, Soldat. — Berthier, Prinz von Neuenburg und von Bagram, Sohn eines Thürhüters im Hotel des Kriegsministers. — Bessieres, Herzog von Istrien, Sohn eines Bürgers von Breisach; Soldat im Jahr 1792, Kapitain im Jahr 1796, General im Jahr 1809. — Brune, Sohn eines Advokaten von Brives; Buchdrucker, Soldat. — Jourdan, Sohn eines Bürgers von Limoges. — Kleber, Sohn eines Bürgers von Straßburg. — Kellermann, Herzog von Valmy, Sohn ein Bürgers von Straßburg; Soldat. — Lannes, Herzog von Montebello, Sohn eines Färbers von Lectourne (Gers); Soldat im Jahr 1792; Divisionsgeneral im Jahr 1800; Marschall im Jahr 1804. — Lefebvre, Herzog von Danzig, Sohn eines alten Husaren von Ruffach, Soldat. — Massena, Prinz von Glinningen, Sohn eines Weinhändlers von Nizza; Soldat. — Moncey, Herzog von Conegliano, Sohn eines Advokaten von Besançon; Soldat im 16. Jahre seines Alters. — Mortier, Herzog von Treviso, Sohn eines Kaufmanns von Chateau-Cambresis; Nationalgardist. — Murat, König von Neapel, Sohn eines Gastwirths von la Bastide, bei Cahors, Chasseur zu Pferd im Jahr 1792. — Ney, Fürst von der Moskwa, Sohn eines Küfers von Saar-

louis, Husar im J. 1787, General im J. 1796. — Dubinot, Herzog von Reggio, Sohn eines Kaufmanns von Baiß, Soldat. — Perignon, Sohn eines Bürgers von Grenade, Soldat. — Serrurier, Sohn eines Bürgers von Lyon, Soldat. — Soult, Herzog von Dalmatien, Sohn eines Landmannes von St. Amand, bei Castres, Soldat. — Suchet, Herzog von Albufera, Sohn eines Fabrikanten von Lyon, Soldat. — Viktor Perrin, Herzog von Bellune, Sohn eines Notars, Musikant, Soldat u. s. w.

— Zu Verdun zeigt man ein 11 Monat altes weibliches Kind, welches 2 Leiber, 4 Arme und 4 Beine hat.

Eine Bärenjagd in der Schweiz.

(Wahre Begebenheit.)

(Beschluß.)

Der Nachbar sah alles Dies, auf die Knie und seine linke Hand gestützt, mit an, in der rechten Hand fest die Flinte, bleich und mit verhaltenem Athem. Er war ein handfester Jäger, und doch gestand er hernach, in diesem Augenblicke wäre er lieber in seinem Bette, als auf dem Anstand gewesen. Wirklich eilte aber auch der verwundete Bär, auf dem Wege vom vorhergegangenen Abende dem Berge zu, und rannte so geraden Weges auf François los, der das Zeichen des heiligen Kreuzes machte, — denn jene Jäger sind fromm — seine Seele unserm lieben Gott empfahl und dann nach dem Zündkraut seiner Flinte sah. Der Bär war kaum noch funfzig Schritte von ihm entfernt, brüllend vor Schmerz und dann wieder anhaltend, um sich auf dem Boden zu wälzen, und mit den Zähnen in der verwundeten Stelle zu wühlen; dann sprang er wieder auf und rannte weiter fort. Er kam immer näher, kaum war er noch dreißig Schritte entfernt; in zwei Sekunden mußte er mit dem Kopf gegen François Flintenlauf rennen, als er plötzlich stehen blieb, mit schraubenden Rüstern den Wind einsog, der von der Seite des Dorfes her zu wehen anfang, dann ein furchtbares Gebrüll erhob und nach dem Obstgarten zurückrannte.

Achtung, Guillaume, Achtung! schrie François, der aufsprang, um den Bären zu verfolgen, indem er um seines Freundes willen ganz der eignen Gefahr vergaß; denn er sah ein, daß Guillaume verloren sey, wenn er nicht wieder geladen habe: der Bär hatte Bitterung von ihm. Kaum war François zehn Schritte weit gekommen, als er einen Schrei hörte, es war diesmal der Schrei eines Menschen, ein Schrei des Schreckens und der Todespein zugleich, der Schrei:

„zu Hülf!“ Dann war sogleich wieder Alles still, nicht einmal ein leises Wimmern ließ sich mehr hören.

François lief nicht mehr, er flog den steilen Abhang hinunter. Je näher er kam, desto deutlicher sah er das Ungethüm sich im Schatten bewegen, indem es den Leib des armen Guillaume mit seinen Zähnen umherstieß. François war vier Schritte von dem Bären, der in solcher Wuth über seine Beute her war, daß er ihn nicht zu bemerken schien. Er wagte nicht zu feuern, aus Furcht den armen Guillaume zu treffen, wenn er noch nicht todt seyn sollte, denn er zitterte so sehr, daß er seines Schusses nicht gewiß war. Er hob einen Stein auf, und warf ihn auf den Bären, der sich sogleich wüthend gegen seinen neuen Feind kehrte. Schon waren sie so nahe an einander, daß der Bär sich auf seine Hinterbeine aufrichtete, um François zu umarmen, als dieser die Mündung seines Laufes auf der Brust des Ungethümes aufstoßen spürte. Maschinenmäßig berührte der Finger den Drücker, und der Schuß ging los. Der Bär stürzte rücklings zu Boden, die Kugel war durch die Brust gefahren, und hatte ihm die Wirbelsäule zerstückt. François ließ ihn heulend auf dem Boden sich wälzen und eilte auf Guillaume zu. Es war kein Mensch mehr, ein bloßer verstümmelter Klumpen von Knochen und zerstücktem Fleische, der Kopf war fast ganz aufgefressen.

Endlich als François an den Lichtern, die sich an den Fenstern einiger Hütten bewegten, wahrnahm, daß mehrere Bewohner des Dorfes wach geworden waren, rief er wiederholt um Hülf und deutete den Ort an, wo er sich befand. Einige Bauern liefen mit Waffen herbei, denn sie hatten das Geschrei und die Schüsse gehört, und bald war das ganze Dorf in Guillaume's Garten versammelt. Auch seine Frau kam herbei. Es gab einen schrecklichen Auftritt. Alle die zugegen waren weinten wie Kinder. Man stellte im ganzen Rhodethale für sie eine Sammlung an, die 700 Franken eintrug. François überließ der Frau des unglücklichen Guillaume auch das Schußgeld, und ließ Haut und Fleisch des Bären zu ihrem Vortheil verkaufen.

Bekanntmachungen.

Die durch mehrere Zeitungen verbreitete Notiz, daß auf dem königlichen Pädagogium 10 Freistellen errichtet und der bisherige Pensionsfuß für jede derselben von 106 Thlr. 20 Sgr. auf 26 Thlr. 20 Sgr. ermäßigt wäre, hat verschiedene Mißverständnisse, an deren Beseitigung dem unterzeichneten Directorio aus mehrfachen Gründen gelegen seyn muß, veranlaßt. Es bringt also hierdurch officiell zur Kenntniß des Publicums, daß allerdings die für Wohnung, Holz, Licht, Unterricht und Aufsicht früher gezahlten Pensionsgelder eine Ermäßi-

gung von 80 Thlr. erfahren haben und gegenwärtig für dies Alles nur 26 Thlr. 20 Sgr. gezahlt werden, allein es bevormortet ausdrücklich, daß außerdem für den Mittags- und Abendtisch jährlich 95 Thlr. und für die Schulbibliotheken, den Arzt und das Reinigen der Kleider und Stiefeln jährlich 12 Thlr. 10 Sgr. zu entrichten sind, so daß ein Zögling, abgesehen von den Ausgaben für Frühstück, Vesperbrod, Wäsche, Kleidung und Schulbücher, in Summa 134 Thlr. kostet. Das Frühstück und Vesperbrod kann wöchentlich mit 15 Sgr., d. i. jährlich mit 26 Thlr., das Waschlohn mit 10 Thlr., die Kleidung mit 40 Thlr. und die Schulbücher mit 10 Thlr. bestritten werden. Demnach beträgt der ganze Aufwand für einen Pädagogen, der ein Stipendium der oben erwähnten Art erhält, wenn keine außerordentlichen Ausgaben statt finden, zweihundert und zwanzig Thaler.

Halle, am 29. Juli 1833.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen
und des Königl. Pädagogiums.
Dr. H. Niemeyer.

Offener Arrest.

Das Königl. Oberlandes-Gericht von Sachsen zu Naumburg macht hierdurch bekannt, daß über den Nachlaß des am 29. März 1831. zu Halle verstorbenen Justizcommissarius Helm, worüber per decretum vom 27. März 1832. auf Ansuchen der Erben desselben der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet ist, zugleich der offene Arrest verhängt worden.

Es wird daher allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hierdurch angedeutet, nicht das mindeste davon an irgend Jemand zu verabsfolgen, vielmehr dem Königl. Oberlandes-Gerichte davon förderstmit getreuliche Anzeige zu machen, und die Geider oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls, und wenn dennoch an irgend einen andern etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Nachlassmasse anderweit begetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- und anderer Rechte für verlustig erklärt werden soll. Wonach sich alle diejenigen, welche es angeht, zu achten.

Naumburg, den 5. Juli 1833.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Sachsen.
F. v. Wagnor.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Pflasters an der nördlichen Seite des zweiten pfännerschaftlichen Siedehauses im Thale

hier selbst, soll an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu Termin auf dem Thalhause zum 15. künftigen Monats August, Nachmittags 2 Uhr, angelegt worden.

Halle, den 30. Juli 1833.

Königl. Thalamt.

Publicandum.

Die bei dem Dorfe Polleben im Mansfeldischen belegene, No. 1. des Hypotheken-Buches von Polleben eingetragene sogenannte Obristen-Mühle mit Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Wassergraben, einer Pflaumen-Kabel, Holznutzung und 5 Morgen dazu gehöriger Aecker in Polleber Flur, ist zum öffentlichen notwendigen Verkaufe gestellt. Der reine Taxwerth sämtlicher Grundstücke beträgt, nach Abzug der Lasten und Abgaben 2422 Thlr. 2 Sgr.

Zum Verkaufe sind 3 Bietungs-Termine auf

den 2. August
den 3. October und } 1833,
den 4. December

Vormittags um 9 Uhr,

im Amte Hedersleben an gewöhnlicher Gerichtsstelle angelegt, von welchen der letzte peremptorisch ist.

Dem Meistbietenden wird der Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme machen, unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen zugesichert.

Schraplau, den 10. Mai 1833.

Er. Königlichen Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Wohlthätlichen Polizei-Behörden werden ersucht darüber baldige Auskunft hierher gelangen zu lassen, in welche Gemeinde die nachstehend signalisirte stumme Weibsperson gehöret, welche am 24. d. M. sich hier eingefunden hat.

Eschen, am 26. Juli 1833.

Herzogl. Polizei-Amt.

E. Bösch.

Signalement.

Sie ist ungefähr 30 Jahr alt, kleiner untersehter Statur, von hellblonden Haaren, graublauen Augen, stumpfer Nase, Mund mit aufgeworfenen Lippen, spitzem Kinn, rundem vollen Gesicht, gesunder Gesichtsfarbe. Ein besonderes Kennzeichen ist ein Kropf auf der rechten Seite des Halses.

Verkauf von Hallischen Soolengütern.

Zur Fortsetzung der Licitation auf die zum Verkauf gestellten, der verhehlchten Madam Hübenner geb. Richter und dem Kaufmann Richter zu Mühle

heim an der Ruhr gehörigen, hiesigen Coolengüter,
nemlich

3½ Pfanne Deutsch und
1½ Pfanne Gutzjahr,

ist

der 6. August dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

bestimmt worden und lade ich die Kaufliebhaber ergebenst
ein, sich dazu in meiner Schreibstube einzufinden.

Halle, den 29. Juli 1833.

Der Justiz-Commissar
Mäncke.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem
Herrn Geheimen Justizrath Dr. Mühlentbruch ge-
hörigen ehemals Lafontaineschen Beszung, an
Haus, Hof, Stallung und 5¼ Morgen Garten habe
ich im Auftrage des Herrn Besitzers einen Termin in
meinem Bureau

auf den 26. August c.,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, zu welchem ich hiermit Vielgestaltige unter
dem Bemerken einlade, daß ich die Bedingungen täg-
lich in meinem Bureau vorzulegen, auch schon vor dem
Termin nach wie vor Gebote anzunehmen bereit bin.
Kaufliebhaber, welche das Grundstück zu besichtigen
wünschen, können sich gleichfalls jederzeit an mich oder
direct an den Herrn Besitzer wenden.

Halle, den 8. Juli 1833.

Der Justiz-Commissar
Witte.

Verkauf eines Gasthofes in Magdeburg.

Der auf dem breiten Wege alhier neben dem Schau-
spielhause belegene Gasthof „zum Prinz von Preußen“,
soll eingetretener Familienverhältnisse wegen freiwillig,
aber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Zu diesem Behufe habe ich

auf den 2. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

einen Termin in meinem Geschäftszimmer, Kuhstraße
No. 11., angesetzt, und lade Kauflustige hierzu ein.
Zugleich bemerke ich, daß dieser Gasthof seit einer lan-
gen Reihe von Jahren in der besten Nahrung steht. Die
Hälfte der Kaufgelder kann gegen 4 pCt. jährlicher Zin-
sen stehen bleiben.

Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Magdeburg, den 9. Juli 1833.

Der Justiz-Commissarius und Notarius
Reißner.

Roßbacher Kohlenziegel.

Vom 1. August dieses Jahres an und so lange die
diesjährige Streichzeit dauert, werden auf hiesigem
Kohlenwerke

1000 Stück einfache oder
500 = doppelte Kohlenziegel
vom Plage weg für 1 Thlr. 1 Sar. 3 Pf. verkauft.
Gewerkshafel. Kohlenwerk bei Roßbach
de Bataille,
den 26. Juli 1833.

Die Administration daselbst.
Keil.

Bekanntmachung.

Die Intestat-Eben des am 2. März d. J. hieselbst
verstorbenen Pastor emer. Christian Heinrich
Ludwig Schmidt, vormals in Reideburg bei
Halle, sind gesonnen, den Nachlaß desselben unter sich
zu theilen und fordern in Gemäßheit der Vorschriften
im Aug. Land-Recht Th. I. Tit. 17. u. 141 erwanige
Erbchaftsgläubiger auf, ihre Ansprüche an den Nachlaß
binnen 3 Monaten bei dem Unterzeichneten anzumelden,
indem nach Ablauf dieser Frist dergleichen Gläubiger
sich nur an jeden Erben für seinen Antheil halten
können.

Delitzsch, den 18. Juli 1833.

A. Meißner,
Magistrats-Assessor.

2000 Thlr. werden zur hinlänglichen Sicherheit und
ersten alleinigen Hypothek gesucht auf ein Grundstück,
was den Werth von mehr als noch einmal so viel hat.
Ein Mehreres besagt der Herr Justiz-Commissarius
Boselli.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Ges-
ellschaft zu Elberfeld,

übernimmt fortwährend Versicherungen, sowohl auf Ge-
bäude als auch Mobilien, Getreide u. s. w. zu mög-
lichst billigen Prämien und ist der Unterzeichnete, wel-
cher zu festen Abschüssen ermächtigt ist, jederzeit mit
Vergnügen zur Aufnahme von Anträgen bereit, so wie
deren auch bei den bestehenden Hülf-Agenturen, und
zwar:

in Wettin bei den Herren Finger & Comp.,
in Hettstädt bei Herrn E. G. Hasse und
in Altleben bei Herrn Actuarus Heinr. Apel
stets eingereicht werden können.

Halle, den 30. Juli 1833.

E. G. A. Kunde,
Haupt-Agent.

Ein hochgeehrtes in- und auswärtiges Publikum
beehre ich mich Unterzeichneter in Kenntniß zu setzen,
daß ich zu jetziger Jahreszeit, wie schon früher, mit
Hähnelappen mich befaße, weshalb ich mich Wohlde-
selben hierzu bestens empfehle. Meine Wohnung ist
auf dem Neumarkt in der Wallgasse No. 1110.

Burgmann.

Ein Haus mittlerer Größe, in einer Hauptstraße der Stadt, steht Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere sagt der Uhrmacher Herr Zander, Leipziger Straße in Halle.

Ein Verkaufstaden nebst dazu gehörigen Räumen und bequemer Wohnung in einer frequenten Lage der innern Stadt, ist zu Weihnachten Veränderungswegen zu verpachten. Näheres erfahren Reflectirende in der Weidemannschen Kunsthandlung in Halle.

Die obere und mittlere Etage in meinem, in der kleinen Klaußstraße sub No. 910. belegenen Hause ist sofort oder zu Michaelis c. zu vermietthen, resp. zu beziehen.
Körner.

Neusilber-Waaren.

Aus der Fabrik der Herrn Henniger & Comp. aus Berlin erhielt ich eine Auswahl von verschiedenen Neusilber-Waaren, als: Vorlege-, Speise- und Theelöffel, Messer und Gabel, Zuckerböden und Zangen, Lichtscheeren mit Unterseker, Strickringe, Schlüsselhaken, Fingerhüte, Schnupftabaksdosen, Candaren, Steigbügel und alle Sorten Sporen. Zu haben beim
Hornbrechler E. F. Schulze,
große Steinstraße und Neunhäuser-Ecke.

Neusilber-Blech und Draht empfiehlt zu billigen Preisen
E. F. Schulze,
große Steinstraße und Neunhäuser-Ecke.

Königsberger Hanse, worunter sich Pashanf wegen Billigkeit und Reinhanf wegen schönster Qualität besonders auszeichnen, Thüringer und Rigaer Hanf, Louffe und Hanfwerg, Tyroler Peitschenstäbe, im Duzend zum Fabrikpreis, empfiehlt

Friedrich Hensel,
Leipsiaerstraße nahe an der Ulrichskirche.

Wir haben jetzt Lager von schönen und billigen Büffelstippen und kaufen alle Arten von Hornabsäulen zu gutem Preise.

Fr. Dürcking & Comp.,
in Halle.

In unserem Hause No. 99 $\frac{3}{4}$, kleine Ulrichsstraße, ist ein Logis, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, künftige Michaelis an eine ruhige Familie zu vermietthen.
Gebrüder Simon.

Kleine Ulrichsstraße No. 99 $\frac{3}{4}$. stehen 2 braune Pferde, die sowohl zum Fahren als zum Reiten gebraucht werden können, zum Verkauf.

Halle, den 26. Juli 1833.

Zwei braune Pferde, noch ganz gut im Zug stehend, sind preiswürdig zu verkaufen bei Liebrecht in der Dachriggasse No. 990.

3200 Thlr., welche getheilt werden können, liegen zum Ausleihen zur ersten Stelle, auf ländliche Grundstücke, zu Michaelis d. J. bereit.

Halle, den 30. Juli 1833.

Gasthof zum Saalhof.

Den Reisenden dient hiermit zur Nachricht, daß mein bekanntes Personenfuhrwerk von hier nach Berlin, alle Woche 2 bis 3 Wagen und von da nach Halle zurück gehen; auch geht jeden Montag der in Federn hängende Personenwagen von hier nach Berlin, wo Personen sehr billig und bequem mitfahren können; auch können noch 2 Personen auf den Dienstag, als den 6. August, mitfahren beim

Lohnfuhrmann Kröning,
Schmeerstraße No. 710.

Rümmel und Rümmelexpreu kauft zu den höchsten Preisen
Deißner,
in der großen Ulrichsstraße.

Weil ich Krankheitshalber einige Tage mein Comtoir in Trotha habe verlassen müssen, worin ich früher das Getreidegeschäft im Namen meines Vaters Friedrich Schmidt von Altleben geführt habe, so mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß dasselbe von jetzt an seinen Fortgang wieder haben soll. Weil aber einmal der Fall vorgekommen ist, daß ein Wäcker für Andere Getreide gehandelt haben soll und nicht abgeliefert, so sehe ich mich veranlaßt, einen Jeden hierauf aufmerksam zu machen, und habe um diese Irrungen zu vermeiden, jeden meiner Wäcker mit einem gedruckten Schlußzettel versehen, wo jeder Verkäufer gebeten wird, sich zu unterschreiben. Auf reelle Zahlung kann jeder sofort rechnen.

Friedrich Schmidt jun.
in Trotha.

Ein geschickter Braumeister kann in hiesiger Brauerei sofort in Arbeit treten.

Amt Siebichenstein, den 30. Juli 1833.

Sonntag den 4. August soll bei mir Kirchlukenfest mit Tanz-Musik gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Gastwirth Weikart in Nietleben.

Bekanntmachung.

Daß jeder Mühlenbesitzer seine Mähleisen mit englischem Stahl ohne Aufhebung des Steins in $\frac{1}{2}$ Stunde selbst verstählen kann, dies macht der unterzeichnete Erfinder hierdurch öffentlich bekannt. Wer diese mit wenig Kosten verbundene und sehr dauerhafte Verstählung selbst übernehmen will, der hat sich in postfreien Briefen zu wenden

An den Müllergesellen
Wahl in Lößebun.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeich-
neten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Theater in Halle.

Freitag, den 2. August 1833.

Halle's Bürger-Treue.

Festspiel

zur Vorseier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj.
unfers Allgeliebten Königs

Friedrich Wilhelm III.,

entworfen

von dem Königl. Justizcommissar Dr. Weidemann,
ausgeführt

vom Professor Dr. Schütz,

Musik

vom Universitäts-Musiklehrer Helmholz.

Wegen Vorbereitungen zu dem Festspiele bleibt die
Bühne Donnerstag den 1. August geschlossen.

R. Armer.

Da ich gesonnen bin, nächstkommenden Sonntag
als den 4. August, mein Obst, an Äpfeln, Birnen,
und circa 9 bis 10 Wispel Pflaumen meistbietend zu
verkaufen, so haben sich Kauflustige genannten Tages,
Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung zu Gorbitz
einzufinden.

Der Schenkwirth
Weye.

Zum dritten August.

Bei George Gropius in Berlin
ist so eben erschienen und bei Unterzeich-
neten zu haben:

Preussens Volkslied: „Heil Dir
im Siegerkranz,“ mit dem Portrait
Sr. Majestät des Königs in einer alle-
gorischen Umgebung.

schwarz $\frac{1}{2}$ Thlr., sauber col. $\frac{2}{3}$ Thlr.

C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle.

Die „Generalbastei zur Selbstunterricht vom
Dr. honor. Ritter G. Weber u. Wit No-
tentofeln. Besonders abgedruckt aus dem 4ten
Bande der Theorie, mit Zusätzen zum vorliegenden
Zweck vermehrt. Preis 12 Gr. (15 Sgr.)“

ist so eben erschienen und zu haben in der

Helmuth'schen
Buch- und Musikalienhandlung.

Gustav Adolfs Denkmal betreffend.

Obgleich die schöne Unternehmung des Wohl-
löblichen Comité zu Lützen so wenig Auf-
nahme an manchen Orten gefunden hat; so ist
es doch gewiß, daß der edle Monarch Gustav
Adolf, König von Schweden, welcher grade
165 Meilen von Stockholm über das Meer her
kam, unsern Vorfahren durch sein Blut und
Tod am 6. Nov. 1632 ein schweres Joch abge-
nommen, welches wir wahrscheinlich noch tra-
gen müßten. Deshalb will ich zu der schö-
nen Unternehmung des neu zu errichtenden
Denkmals für den im Gedächtniß fortlebenden
großen König von Schweden — wenn nämlich
das Wohllobliche Comité zu Lützen seinen Plan
ändern, und das Denkmal wenigstens von Ei-
senguß als Reiterstatue errichten und neben
demselben ein Häuschen erbauen wolle, in
welchem ein Invalid seine Pension verzehren
kann und zugleich als eine Wache angestellt
ist — Hundert Thaler zahlen. Auch
ist es wahrhaft zu wünschen, daß die schöne
Unternehmung des Wohlloblichen Comité für
diesen so theuern Helden von allen Seiten un-
terstützt werde, damit solche zur wirklichen Aus-
führung gebracht werden könne.

Halle, den 23. Juli 1833.

C. G. Wachtler.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 3. August ist im Bade Lauch-
städt großes Feuerwerk und Illumination.

Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland in Leipzig.

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publico meiner
Bekanntschaft empfehle ich mich als Agenten der Leip-
ziger Viehversicherungs-Anstalt, und beziehe
mich auf mehrere in öffentlichen Blättern von andern
Agenten erschienene specielle Bekanntmachungen, das
Weßen der Anstalt betreffend. Statuten sind zu 5 Sgr.,
und jede beliebige Auskunft gratis zu haben bei

G. Waldamus in Hettstedt.

Am 23. d. M. ist auf den hiesigen Herren-Deichen
eine auf zwei Latten genagelte Reihe Dachschindeln ge-
funden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Er-
stattung der Insertionsgebühren in der Wohnung des
Schulzen solche zurück erhalten.

Wansleben, den 26. Juli 1833.

Beilage

D e u t s c h l a n d.

Wien, d. 20. Juli. In dem Reiseplane S. M. des Kaisers und der Kaiserin ist eine Aenderung eingetreten. Allerhöchstdieselben werden Ihre Familienherrschaften in Oberösterreich nicht, wie früher bestimmt war, besuchen. Das Gefolge S. M. füllt 20 Wagen. In Prag wird die sächsische Königsfamilie unserm Monarchen einen Besuch abstatten, weshalb sich auch der königl. sächsische Gesandte an unserm Hofe, Baron v. Uechtritz, in den nächsten Tagen nach Prag begiebt. Ueber den Ort, wo unser Kaiser und der König von Preußen zusammenkommen werden, scheint noch nichts definitiv beschlossen; so wie man auch noch immer nicht weiß, ob an dem Gerüchte von einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Rußland etwas Wahres ist. — Se. Durchl. der Fürst Metternich ist vorgestern mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft nach seiner Herrschaft Königswart in Böhmen abgegangen; aus letzterm Umstande schließt man, daß er hohe Gäste zu empfangen sich bereit hält.

Frankfurt, a. M., d. 26. Juli. Zu Ende dieses Monats sollen die in unserer Gegend stationirenden Preussischen Truppen uns verlassen und nach Saarlouis abgehen. Sie werden durch andere aus Luxemburg kommende Truppen ersetzt. Sie nehmen das Zeugniß nicht nur musterhafter Mannszucht, sondern eines in jeder Beziehung lobenswerthen Betragens mit sich. Da sich hier auf keine Weise eine Spur von Unruhen mehr zeigt, so hofft man noch immer, daß, wenn durch den Bau der neuen Gefängnisse, welche ganz fest und zur ernstesten Vertheidigung gebaut werden sollen, die höchstmögliche Sicherheit für die Bewahrung der Gefangenen geboten ist, die hier garnisonirenden Truppen uns entweder ganz oder zum Theil verlassen werden, um so mehr, als unser Linien-Militair in vollzähligem Stande sich befinden wird.

Wiesbaden, d. 25. Juli. Der wegen der Frankfurter Vorfälle vom 3. April d. J. seither hier im Kriminaluntersuchungsarrest befindlich gewesene Dr. jur. Neuhof von Frankfurt, ist in Folge einer mehr wöchentlichen Nervenkrankheit in der Blüthe seiner Jahre gestorben und heute beerdigt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 24. Juli. Das Ministerium ergreift außerordentliche Maßregeln, um während der Julitage die Ruhe der Hauptstadt zu sichern. Fast alle Mannschaft, die in den Departementen Seine und Oise, Eure und Loire, Loiret, Seine und Marne, Yonne u. a. lag, ist nach Paris berufen, und nur denjenigen Truppen Gegenbefehl ertheilt worden, die von Cote d'Or, Saone und Loire zc. herrücken sollten;

denn man fürchtet, unruhige Auftritte in Lyon. Seit einiger Zeit wird in den Pariser Kasernen ungewöhnlich scharf auf die Disciplin geachtet, man ließt dort Tagsbefehle, um die Truppen günstig für den König und die Verfassung zu stimmen, der General Sebastiani bespricht sich mit den obern Offizieren. Alle diese Maßregeln sind aber unnöthig. Die Nationalgarde ist vom besten Geiste beseelt, und würde allein hinreichen, um einer etwaigen Schilderhebung der Republikaner oder der Karlisten siegreich zu begegnen. Während in Paris Ruhe herrscht und fortdauern wird, müssen wir auf baldige Rebellionen in der Vendée gefaßt seyn. In dem Departement der eigentlichen Vendée, in Deux Sèvres und den andern Provinzen zwischen Cotes du Nord und Landes, zumal im Morbihan, reisen karlistische Emissäre herum, werben die Bauern an, lassen sich versprechen, daß man nach der Erndte einen Aufstand versuchen wolle, verkündigen die Ankunft des majorenn gewordenen Herzogs v. Bordeaux, und haben diesen Landstrich, wo die Chouannerie auch jetzt nicht aufhört, in so große Gährung versetzt, daß die Regierung gleich nach den Julitagen viele Truppen hinschicken muß. Vielleicht erhält General Solignac dort den Oberbefehl. Sehr ist übrigens auch die Vendée nicht zu fürchten, die Städte sind dort im Interesse der Regierung, und die bevorstehende Reise des Königs kann gute Folgen haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juli. Gestern ist die irländische Kirchenreformbill auch im Komite des Oberhauses durchgegangen. Ein vom Herzog v. Wellington in Antrag gebrachtes Amendement wurde mit einer Majorität von 14 Stimmen zu Gunsten der Minister verworfen.

B e l g i e n.

Brüssel, d. 25. Juli. Die Königin ist gestern Morgen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr von einem Prinzen entbunden worden. 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken haben gegen 6 Uhr dies Ereigniß der Hauptstadt angezeigt. Spätere Nachrichten aus Laeken melden, daß Mutter und Kind sich wohl befinden. General Hane ist mit dieser Nachricht nach Paris, Major Lagotellerie nach Koburg abgereist. Die Kommission, welche bei der Entbindung der Königin zugegen seyn sollte, konnte sich erst nach derselben versammeln. Die Taufe wird am 1. oder 2. August in der St. Gudula-Kirche Statt finden. Der Herzog von Nemours wird für Ludwig Philipp mit der Königin der Franzosen Pathenstelle vertreten. Der Prinz wird die Namen Leopold Louis Philipp Viktor Ernst führen. Bei Gelegenheit ihrer Entbindung drückte die Königin den Wunsch aus, daß eine bedeutende Geld-

Summe zur Einlösung der auf dem Leihhause verpfändeten Pfänder verwendet werden möchte.

Portugal.

Porto, d. 15. Juli. Seit dem 6. d. M. haben Dom Miguel's Streitkräfte keinen Angriff auf die Stadt unternommen. Dom Pedro hat dem Capitain Napier den Titel eines Visconde von Cape St. Vincent (wo die Miguelistische Flotte genommen wurde) verliehen und ihn zum „Admiral der Königl. Portugiesischen Armada“ ernannt.

Der „Herald“ führt als Ursache von der Wahl des von Seiten Dom Pedro's dem Capitain Napier früher ertheilten Namens „Karlos da Donza“ an, der Letztere habe im Jahr 1813, als er das britische Schiff „Thames“ befehligte, die kleine Insel Donza an der neapolitanischen Küste mit großer Tapferkeit weggenommen.

In einem von der Times mitgetheilten Privat-Schreiben aus Porto vom 14. Juli heißt es: Man versichert, der Feind mache sehr große Zurüstungen zu einem Angriff auf die Stadt. Der Erfolg des letzten Versuchs am 5ten d. war ihm sehr unangenehm. Die Bourmonts, Vater und Sohn, sind angekommen und vorigen Donnerstag, begleitet von den Baronen Clausel und Ferrier, Vicomte Duhalet, Baron Brassaget und einer großen Anzahl anderer Offiziere, sämmtlich Französische Royalisten, im Hauptquartier Dom Miguel's erschienen.

Bermischtes.

Das Journal von Antwerpen sagt: Eine zuverlässige Thatsache ist es, daß die Cholera seit mehr als 14 Tagen in Holland herrscht, obgleich die holl. Zeitungen nicht davon sprechen. Sie richtet ihre Verwüstungen zu Amsterdam, Utrecht und vorzüglich zu Rotterdam an, wo, wie man versichert, täglich mehr als 20 Menschen sterben. Choleringen haben sich zu Antwerpen, wie im vorigen Jahre, seit länger als 3 Wochen gezeigt.

Bekanntmachungen.

Am Schulberg No. 60. steht ein ausgespielter guter Flügel zum Verkauf.

Ein verdeckter Stuhlwagen mit Couvert, wenig gebraucht, steht zu verkaufen bei Zwanziger, Strohhof No. 2112.

Bei Eduard Anton in Halle ist zu haben: Gebildeten Frauenzimmern, denen sowohl die Gesundheit und Schönheit ihres Körpers, als auch der hohe Beruf als Mutter und Gattin am Herzen liegt, ist nachstehendes Schriftchen eines trefflichen Arztes, was sogleich in den Händen eines jeden Mädchens und

einer jeden Frau sich befinden sollte, zu empfehlen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Die Geheimnisse der Frauen zur Erhaltung und Schönheit. Nebst einer Anweisung die Recepte sich selbst zu fertigen. Von Dr. F. S. Rochlig. Preis 10 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Juli 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	97 1/2	96 1/2	Dftr. Pfandbr.	4	100 1/2	—
Pr. Engl. Anl. 185	5	103 1/2	—	Vomm. Pfandbr.	4	105 1/2	—
do.	225	103 1/2	—	Kur- u. Nm. do.	4	105 1/2	105 1/2
Pr. Engl. Ob. 30	4	92 1/2	92 1/2	Schlesische do.	4	106 1/2	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	52 1/2	51 1/2	rüdft. C. d. Km.	—	65 1/2	64 1/2
Km. Ob. m. l. C.	4	—	95 1/2	do. do. d. Nm.	—	65 1/2	64 1/2
Nm. Int. Sch. do	4	—	95 1/2	Zinsch. d. Km.	—	66	—
Berl. Stadt-Ob.	4	97 1/2	97 1/2	do. do. d. Nm.	—	66	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	17 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Nenc dito	—	18 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	36 1/2	36 1/2	Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2
Westpr. Pfd. A.	4	98 1/2	—	Disconto	—	4	5
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	101 1/2				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 30. Juli.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 = 3 = 9 =	1 = 7 = 6 =
Gerste	— = 25 = — =	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	— = 25 = — =
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	23 thlr.	

Nordhausen, d. 27. Juli.

Weizen	1 thl. 11 sgr. — pf.	bis 1 thl. 19 sgr. — pf.
Roggen	1 = — = — =	1 = 6 = — =
Gerste	— = 27 = — =	— = 1 = 3 = — =
Hafer	— = 22 = — =	— = — = 26 = — =
Rüböl, der Centner	12 1/2 thlr.	
Leinöl, = =	11 thlr.	

Magdeburg, d. 29. Juli. (Nach Wispeln).

Weizen	30 — 39 thl.	Gerste	21 1/2 — 23 thl.
Roggen	28 — —	Hafer	— — —

Quedlinburg, den 24. Juli. (Nach Wispeln).

Weizen	31 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	20 thl.
Rüböl, der Centner	12 thl.		
Leinöl, = =	11 1/2 =		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 27. Juli.

Weizen	3 thl. 10 gr. bis 3 thl. 14 gr.
Roggen	2 = 14 = — 2 = 16 =
Gerste	2 = — = — 2 = 4 =
Hafer	1 = 14 = — 1 = 16 =
Rappsaat	5 = 8 = — 5 = 12 =
W. Rübßen	5 = 2 = — 5 = 4 =
S. Rübßen	— = — = — — =
Del, die Tonne	22 = 12 =

Königterth...
Morg...
heit,
in die...
glück...
eine...
radep

der...
del...
die...
Fra...
reid

